

Widerstand, ist aber leicht und daher das beste zum Rundholze der Schiffe. Die Rinde ist minder brauchbar als diejenige der Rothanne, aber das Harz eben so nützlich; das reinste und süßigste wird als *Lacrima d' Abeio* häufig gegen Brustbeschwerden eingenommen und das *Kosoyphonium* der Weisanne ist das beliebteste für die Geigenbögen.

Am wenigsten hoch steigt der *Eibenbaum*, *Libo*, *Nasso* (*Taxus dacoata L.*), obgleich er lichte, feuchte Thalschluchten und daher die Nordseite der Berge liebt; auch erreicht er nur eine mittlere Größe und bildet selten allein ganze Gebölze. Sein äußerst hartes und zähes, rothbraunes Holz nimmt eine treffliche Politur an, und eignet sich vorzüglich für Drechsel. Die purpurrothen Beeren geben dem Fleische der Vögel, welche sich davon nähren, einen widrigen Geschmack und die Esel sterben, wenn sie die jungen Zweige des Eibenbaumes fressen, welche auch den Schafen und selbst den Ziegen nachtheilig sind. Der ohnehin düstere Baum war daher im Alterthum als giftig berüchtigt, sein Schatten und sein Holz sollten tödten können, und noch heißt er in einigen Gegenden wegen solcher Volkssagen *l'Albero della morto*.

Unter den Laubgebölzen steigen nur die *Birke*, *Beola*, im Trentinischen *Bogol*, und die *grüne Erle*, *Ontano bianco*, durch die Tannenregion bis an die Grenze der grünen Erle und des Krummholzes hinauf. Die norbische Birke ist noch jetzt dem Südländer, wie einst dem Plinius, durch ihre weiße Rinde, ihrem schlanken Wuchs und ihre dünnen Zweige eine fremdartige Erscheinung. Ein Bursche aus Brescia scheute nicht die Mühe, ein halbes Duzend junger Birken fünfzig Meilen weit zu tragen, um seinen Garten in Venedig's Ebene mit diesem hier nie gesehenen Baume seiner Berge zu schmücken. Eine merkwürdige Rolle spielt die Birke in der Forstökonomie der Alpen dadurch, daß sie alles andere Laubholz um sich herum erstickt und verdrängt, dagegen den Anflug des Nadelholzes schütz und begünstigt, bis dieses sie überwächst und verdrängt; so verwandelt sie allmählig, so weit ihr Gebiet reicht, die Laubwälder in Nadelwälder.

Das weiße, zähe, klebrige Holz der Birke ist auch in Italien das beliebteste zu Faßreifen, eben so dienen in den Alpen, wie im Norden, zerstückte und zerquetschte Birkenkrügel wieder zusammengebunden als Fackeln; zu hölzernen Nägeln wird selbst in der Ebene Birkenholz genommen und der Birkenruß ist der beste zur Bereitung der Drückerwärze.

Auf den höchsten Bergen und an sandigen Stellen sinkt der schlank Baum zum Strauch herab und nähert sich so den nahe verwandten rauhen Birken (*Betula pubescens Ehrh.*), *Moorbirken* (*B. frukosa Pallas*) und *Zwergbirken* (*B. nana L.*), welche auch hier die unwirthbarsten Torfsümpfe besetzen, wie in Lappland und Sibirien.

Die gefällige *Buche*, *Faghor*, *Fö*, ist in der unteren Bergregion der häufigste Baum, wie die Rothanne in der oberen, so daß in dem Alpengürtel von 4800' bis 2000' über dem Meere die Zahl der Buchenstämme vielleicht diejenige aller andern Baumarten zusammengenommen übersteigt. Die Buche bildet hier überall, wo die Lerchen und Tischen sie nicht mehr zu überwältigen vermögen, also unter ihnen und besonders in dem trockeneren Kalkgebirge, die ausgedehntesten geschlossenen Wälder, indem sie alle andere Holzarten erstickt und verdrängt, die Ahorne, Eschen, Nesselbeer- und Vogelbeerbäume ausgenommen. Die Buche gibt den Landschaften durch die glatte, hellgraue Rinde ihres dicken Stammes und die abgerundeten Umrisse ihrer lebhaft grünen Belaubung ein freundliches Aussehen. Daß ihr Holz das beste Brennholz ist, weiß Jedermann, weniger, daß es wegen seiner Elasticität ausschließlich zu Schiffrudern genommen wird, so daß in Venedig keine Gabel